



Herbstfarben im Julierturm: Das Origen-Vokalensemble unter Clau Scherrer beim Konzert «Ruinaulta». Bild Mathias Kunfermann

Mitten hinein ins vokale Epizentrum

Vor einem Jahr hat Clau Scherrers Origen-Vokalensemble seinen Auftritt absagen müssen. Nun ist die Sängerschar zurück – grandioser denn je.



von Carsten Michels

Schon einmal in seiner Geschichte rückte das Kulturfestival Origen rätomanische Lieder explizit in den Mittelpunkt einer grösseren Produktion. 2009 war das, in der Kammeroper «Samson». Das Bühnenbild in Riom: ein stattlicher Turm. Das musikalische Material, aus dem der Komponist Lorenz Dangel damals die so eigenwillige wie stimmige Partitur schuf: Volksgesänge aus dem Sursee. Vielleicht nicht gerade als Blaupause, doch sicher als Assonanz mag Clau Scherrer, der «Samson» dirigiert hatte, dieses Projekt im Hinterkopf herumgeistert sein, als er sich daran machte, den (Chor-)Liederabend «Ruinaulta» zu konzipieren – dieser Tage ist das Ergebnis im (realen) Turm auf dem Julierpass zu erleben.

Aufleuchten und aufbäumen

Volkstümlich klangen die Lieder und Sätze, die das Origen-Vokalensemble am Freitag und Samstag unter Scherrers Leitung vortrug, nur gelegentlich. Eben dann, wenn sich die Komponisten jener Schlichtheit und vermeintlichen Naivität als Kunstgriff bedienten. Denn tatsächlich waren die Werke kompositorisch höchst komplex. Wenn man so will, eine verästelte Reise durch das Vokalwerk des rätomanischen Dreigestirns Armon Cantieni (1907–1962), Be-

nedikt Dolf (1918–1985) und Gion Antoni Derungs (1935–2012).

Deutschbünden repräsentierte Meinrad Schütter (1910–2006), Heimwehbünden Paul Juon (1872–1940), und Walther Geiser (1897–1993) grüsste Romanischbünden mit dem Lied «Dorma...» als Zaungast von Baselland herüber.

Verschwistert waren die Lieder durch das Thema «Herbst» – mit all seinen Seelenzuständen: aufleuchten und aufbäumen, Vergänglichkeit, Abschied, Einsamkeit und Sehnsucht nach dem Frühling. Wohl nicht zufällig ertönten auch die berühmtesten Verse dieses lyrischen Topos, Rilkes schwermütige Zeilen «Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr / Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben.» Von Schütter prägnant vertont. Die erste Zeilenhälfte kreist jeweils um einen mit Sekunden und Quartan angereicherten Dur-Akkord, die zweite taucht in die Moll-Mediante samt Sext ein. Genau diese harmonische Charakteristik diente Scherrer – zumindest in diesem Programmteil – als eine der musikalischen Klammern. Der Dur-Komplex scheint in Derungs' «Il grond choral» deutlich auf, und später, in Dolfs «Sehnsucht» überlagern sich Dur- und Moll-Felder in ein und demselben (Schluss-)Akkord.

Ein beispielloser Klangkörper

Was Scherrer und seine 16 Sänginnen und Sänger beim Konzert am Samstag leisteten, bedarf im

Grunde keiner Lobeshymne mehr. Schwerlich wird man anderswo Gesang auf diesem unglaublich hohen Niveau hören können, weder in der Schweiz noch in den Nachbarländern. Dabei geht es weniger um die brillante Intonation, die rhythmische Exaktheit oder den differenzierten Chorklang – das beherrschen auch andere Vokalensembles der Spitzenklasse. Doch wie dieser Chor aus 16 Individuen zu einem einzigen Klangkörper wird, wie er atmet, wie er schwingt, gemeinsam denkt und fühlt, wie er einen ohne Anlauf tief ins musikalische Geschehen hineinzieht und ringsum alles vergessen lässt – die Anfahrt, den Turm, die reale Welt beidseits des Passes – das ist schon, tja, beispiellos.

Und wie um zu zeigen, dass dieser fulminante Klangkörper wirklich aus echten Sänginnen und Sängern besteht, durften neun von ihnen in Sololiedern und Duetten hervortreten. Judit Scherrer in Cantienis «Stgeira notg» zum Beispiel oder Maximilian Vogler in Geisers Lied «Dorma...» – mithin in 13 von insgesamt 26 Liedern. Gelegenheit für Scherrer, am Flügel zu zeigen, dass er nicht nur ein begnadeter Chorleiter, sondern auch ein wunderbarer Liedbegleiter ist. Engrazieli, igl ei stau stupent!

Weitere Konzerte: Samstag, 23.*, und Sonntag, 24 Oktober, jeweils 17 Uhr, Julierturm. Reservation unter Tel. 081 637 16 81 oder www.origen.ch. (*Zusatzkonzert)